

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-03-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

17. März 1951

Meine liebe Ella Meschede.

Ich habe Deine Nachrichten erhalten und kann Dir von Deinem inneren Zustand allerhand mit wirklichem Verständnis nachfühlen, da ich grade einen dreimonatigen Aufenthalt in der Klinik hinter mir habe. Mag sein, dass die Röntgen-Kur, die einem im Allgemeinbefinden scheusslich lange nachgeht, mich von meinen rheumatischen Beschwerden und Kreislaufstörungen geheilt hat. - Ich glaube, Du überschätzt Deine Erkrankung insofern etwas, als sie in Deinem Alter meist nicht allzu gefährlich zu verlaufen pflegt und bei einiger Pflege zum Stillstand und zur Ausheilung gelangt. Aber wie Gott will, wir müssen uns langsam mit dem Gedanken vertraut machen, dass das Leben sich neigt, und auf irgendeine Art verlassen uns eines Tages unsere Kräfte. Mir ist in der zurückliegenden Zeit zuweilen der kleine Satz durch den Kopf gegangen, den ich in "Runen und Wahrzeichen" festgehalten habe.

"Je heller der Glanz des Göttlichen, Wahren, Erhabenen und Schönen in einer Seele aufstrahlt, um so deutlicher erscheint ihr der leibliche Tod als ein holdes Wagnis, als eine edle Pflicht."

Meine Gedanken begleiten Dich und ich hoffe, wie auch für mich, dass der einbrechende Frühling uns neue Lebenskräfte verleiht.

Leb recht wohl und sei herzlichst gegrüsst

von Deinem